

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

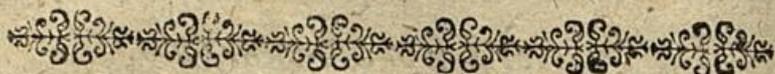
mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

Pillen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007



Pillen.

L. *Pillula aromatica.*

Aromatische Pillen.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze von der Aloe succotrina, 1 Unze Gummi guajacum, $\frac{1}{2}$ Unze von den aromatischen Species, und eben soviel peruvianischen Balsam. Die Aloe und das Gummi guajacum muß man besonders in Pulver verwandeln, und hernach mit dem übrigen vermischen. Alsdenn verfertiget man daraus durch Hülfe des Orangensyrups eine Masse.

Diese Pillen sind sehr gut wider die Zufälle des Haupts und des Magens, sie verdünnen und führen die kalten schleimigten Feuchtigkeiten ab, verbessern den Appetit, und sind der Verdauung behülflich. Man thut am besten, wenn man sie des Abends bey dem Schlafengehen einnimmt, und man muß mit ihnen so lange fortfahren, bis sie die verlangte Wirkung herfür bringen. Sie sind sehr gut bey Schlafkrankheiten.

Die Dose steigt von 1 Scrupel bis ein halb Drachma.

E. *Pillula ethiopica.*

Aethiopische Pillen.

Man nehme reines Quecksilber, den guldne
nen

nen Schwefel von Antimonium, Guajacharz, von jedem $\frac{1}{2}$ Unze. Dieses reibe man zusammen in einem gläsernen Mörfel so lange, bis man keine Kügelchen von dem Quecksilber mehr sieht, hernach setze man $\frac{1}{2}$ Unze spanische Seife hinzu, und soviel Syrupum balsamicum, als hinreichend ist, um Pillen daraus zu verfertigen.

Es scheint, als ob diese Pillen erfunden worden, um Plummer's Pillen zu verbessern, sie sind vortreflich bey Ausbrüchen an der Haut, bey inveterirte Geschwüre, dem Tripper, Franzosen, Gonorrhöe, und dem Hüftweh, denn sie heben diese Krankheiten, wenn sonst gar nichts weiter mehr helfen will.

Die Dose davon ist 1 Scrupel, welche alle Abend und Morgen eingenommen werden muß. Man muß auch damit eine Zeitlang, zuweilen zwey Monath fortfahren.

H. *Pillula ex allio.*

Knoblauchpillen.

Man nehme Knoblauch und weiße Seife, von jedem $\frac{1}{2}$ Unze, präparirte Kellerrwürmer eine hinlängliche Quantität, und verfertige hieraus gehörig Pillen. Aus jeder halben Drachma mache man 6 Pillen.

Diese Pillen sollen eigentlich wieder die Engbrüstigkeit helfen, und sind auch zu dieser Absicht fürtreflich geschickt. Sie öfnen und reinigen die Zweige der Luftröhren, (Bronchia)

El 5

und

und machen, daß der Patient Athem holen kan. Sie sind auch gut bey der Wassersucht, sie verdünnen und führen das aus den Gefäßen getretene und stagnirende Wasser durch den Urin ab.

Die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ Drachma zweymal des Tages.

H. *Pillule aloeticæ.*

Pillen von der Aloe.

Man nehme von der Aloe succotrina, und weiße Seife, von jedem gleichviel; soviel dünnen Honig als hinreichend ist. Dieses vermische man gehörig.

Diese Pillen sind sehr gut zum Exiren und reinigen den Magen sirtreflich. Sie erwärmen auch das Geblüte, und sind vortreflich bey Cachexien, der Bleichsucht, hysterischen und hypochondrischen Krankheiten.

Die Dose davon ist 1 Drachma, welche man des Abends oder früh Morgens nüchtern einnehmen muß.

E. *Pillule coccie.*

Coloquintenpillen.

Man nehme 1 Unze von der Aloe succotrina, 1 Unze Coloquinten, 1 Unze Scammonium, 2 Drachma Tartarum vitriolatum, 2 Drachma distillirtes Nelkenöl, und soviel Syrup
de

de Spina Cervi als erfordert wird, wenn man eine Masse zu Pillen haben will.

Pillulae e cocynthide cum Aloe.

Coloquintenpillen mit Aloe.

Man nehme 2 Unzen von der Aloe succotrina, 2 Unzen Scammonium, 1 Unze Coloquintenpulver, und 2 Drachma Nelfenöl. Die trocknen Species muß man besonders pulverisiren, und mit dem Del vermischen. Hierauf verwandle man sie durch Hülfe des Syrops de Spina Cervi in eine gehörige Masse zu Pillen.

Diese Pillen sind eine sehr gute und brauchbare Purgierarzeney, und werden häufig verordnet, um die wäkrigten Feuchtigkeiten abzuführen. Das Nelfenöl verursacht, daß sie sehr gut wider Blähungen sind.

Wenn man eine Dose von denselben noch mit einem Gran Opium einnimt, so sind sie sehr gut wieder die Colicam biliosam. Man kann sie von 1 bis 2 Scrupel einnehmen.

L. *Pillulae e cocynthide simpliciores.*

Einfachere Coloquintenpillen.

Man nehme den Mark von Coloquinten, und Scammonium von jedem 2 Unzen, zwey Drachma Nelfenöl, die trocknen Species verwandle man besonders zu Pulver, und hernach vermische man sie mit dem Del, und wenn dies

ge

geschehen, so verfertige man durch Hülfe des Sy-
rups de Spina Cervi die gehörige Masse zu Pil-
len.

E. *Pillule ex duobus.*

Pillen von zweyerley Sachen.

Man nehme 1 Unze Coloquinten, und 1
Unze Scammonium, 2 Drachma Tartarum vi-
triolatum, 1 Drachma destillirtes Nelkenöl, und
soviel Syrup de Spina Cervi, als erfordert wird,
um diese Dinge in Pillen zu verwandeln.

Diese Pillen sind ein starkes Purgiermittel,
und mögen vielleicht bey einigen Morbis chroni-
cis gute Dienste thun, allein ein alzuhäufiger
Gebrauch starker Purgierarzeneyen ist der Con-
stitution sehr schädlich, und in der That solte man
sie nicht eher als bey den dringenden Fällen ver-
ordnen. Die Dose steigt von 15 Grar. zu $\frac{1}{2}$
Drachma.

H. *Pillule chalybeate.*

Stahlpillen.

Man nehme 1 Unze Gummi ammoniacum,
1 Unze Extractum gentianæ, sal martis, 1 Unze,
und 1 Unze Myrrhen. Dazu setze man soviel Zuckers-
syrup, als hinreichend ist, um Pillen daraus zu
verfertigen.

Diese Pillen stärken das schwache Geblüte,
und den Magen, sind der Verdauung behülflich,
öfnen Verstopfungen, kuriren die Bleichsucht, die
Ca-

Cachexie, und befördern die Menfes, und find sehr gut bey hysterischen und hypochondrischen Zufällen.

Die Dose davon ist 1 Scrupel zweymal des Tages.

L. *Pillula Ecphractica.*

Eröfnende Pillen.

Man nehme 3 Unzen aromatische Pillen, 1 Unze Rhabarber, 1 Unze Ext. gentianæ, 1 Unze sal martis, und $\frac{1}{2}$ Unze sal absynthii. Hernach stoße man sie mit den Syr. ros. solut. in eine Masse zusammen.

Diese Pillen haben mit den vorhergehenden einerley Eigenschaften; da sie aber laxieren, so sind sie in einigen Fällen besser, weil sie den Körper von den bössartigen Feuchtigkeiten entledigen, die geschickt gemacht worden, durch den Stuhlgang abgeführt zu werden.

Die Dose ist 1 Scrupel bis $\frac{1}{2}$ Drachma.

E. *Pillula ecphractica chalybeata.*

Eröfnende Pillen mit Stahl.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze Rufus-Pillen, $\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum, $\frac{1}{2}$ Unze Guajacharz, und 5 Drachma sal martis, und so viel von den Elixir proprietatis, als erfordert wird, um daraus Pillen zu verfertigen.

Die Eigenschaften und Dosen dieser Pillen sind mit den vorhergehenden einerley.

H.

H. *Pillula ecphractica chalybeata.*

Eröfnende Pillen mit Stahl versetzt.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Unze Aloe succotrina, $\frac{1}{2}$ Unze Extr. hellebori nigri, $\frac{1}{2}$ Unze Galbanum, $\frac{1}{2}$ Unze Myrrhen, und soviel Zuckersyrup, als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu bereiten.

Die Dose ist 1 Scrupel bis 1 Drachma.

H. *Pillula ecphractica purgantes.*

Eröfnende reinigende Pillen.

Man nehme 2 Unzen von der Aloe succotrina, 2 Unzen von dem Extr. hellebori nigri, und 2 Unzen Scammonium, 3 Drachma Tartarum vitriolatum, und $1\frac{1}{2}$ Drachma destillirtes Wacholderöl, und so viel Syrup de Spina cervi, als erforderlich ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

Die Dose ist 1 bis 2 Scrupel.

E. *Pillula ecphractica cum aculeo.*

Eröfnende purgirende Pillen.

Man nehme 1 Unze von der Aloe succotrina, 1 Unze Extr. hellebori nigri, 1 Unze Scammonium, $\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum, $\frac{1}{2}$ Unze Guajacharz, 2 Drachma Tartarum vitriolatum, 1 Drachma destillirtes Wacholderöl, und setze dazu so viel Syrup de Spina cervi, als hinreichend

chend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu
verfertigen.

Die Dose ist 1 bis 2 Scrupel.

E. *Pillulae fetidae.*

Stinkende Pillen.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Drachma *Asa fetida*, eine
Drachma russischen Bibergeil, eine halbe Drachma
Kampfer, und so viel destillirtes Hirschhornöl,
als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pil-
len zu verfertigen.

Diese Pillen sind gut wieder die *Passiones*
hystericas, und die Dose ist einen halben Scrupel
bis ein halb Drachma.

E. *Pillulae de gambogia.*

Man nehme 2 Drachma von der *Aloe succo-*
trina, 2 Drachma *Extr. helleb. nigri*, 2 Drach-
ma *Gambogium*, und 2 Drachma sechsmal su-
blimirten *Mercurius*, $\frac{1}{2}$ Drachma destillirtes Wa-
cholderöl, und soviel *Syrup de spina cervi*, als
hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen
zu verfertigen.

Es sind diese Pillen eine sehr starke Pur-
gierarzeney, und mögen bey der Wassersucht hin
und wieder ihren Nutzen haben. Man kann
sie von 10 Gran bis 1 Scrupel verordnen, ei-
ne größere Dose kann aber nicht mit Sicher-
heit verschrieben werden.

L.

L. *Pillula gummosa.*

Gummipillen.

Man nehme 1 Unze Galbanum, 1 Unze Opoponar, 1 Unze Myrrhen, 1 Unze Sagapenum, eine halbe Unze Assa foetida, und mache daraus mit Safransyrup eine Masse zu Pillen.

E. *Pillula gummosa.*

Gummipillen.

Man nehme eine Unze Gummi ammoniacum, eine halbe Unze Sagapenum, 3 Drachma russische Bibergeilen, und 3 Drachma Myrrhen, 2 Drachma Assa foetida, 2 Drachma Galbanum, und ein halb Drachma destillirtes Ambradl, und soviel von dem Elixir proprietaris, als erfordert wird, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

H. *Pillula gummosa.*

Gummipillen.

Man nehme 2 Unzen Assa foetida, gealühten Ofenruß, 2 Unzen und eben so viel Myrrhen, $1\frac{1}{2}$ Drachma destillirtes Ambradl, und so viel Zuckersyrup, als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

Diese verschiedene Compositions haben eigentlich die Absicht hysterische und hypochondrische Krankheiten zu heben; desgleichen Convulsions,

stions, Anfälle der fallenden Sucht; und dem Schwindel zu vertreiben. Die Dose davon ist 1 Scrupel zweymal des Tages.

L. *Pillule mercuriales.*

Mercurialpillen.

Man nehme fünf Drachma Quecksilber, zwey Drachma Straßburger Terpentin, vier Scrupel vom Extr. cathartico, und 1 Drachma pulverisirte Rhabarbar. Das Quecksilber reibe man mit dem Terpentin erst so lange zusammen, bis es völlig unsichtbar wird; hernach bringe man alles in eine Masse zusammen. Wenn der Terpentin zu dick seyn solte, so kann man ein wenig süßes Mandelöl hinzusetzen.

H. *Pillule mercuriales laxantes.*

Laxierende Mercurialpillen.

Man nehme 1 ½ Unze Quecksilber, und eine hinlängliche Quantität dünnen Honig; dieses reibe man so lange untereinander, bis das Quecksilber nicht mehr zu sehen ist; hernach setze man 1 Unze von der Massa pillul. coctæ, und eben so viel Gummi ammoniacum hinzu, und vermische es gehörig.

E. *Pillule mercurialis.*

Mercurialpillen.

Man nehme 1 Unze reines Quecksilber, und
 M m eine

eine hinreichende Quantität Honig, reibe dieses in einem gläsernen Mörfel so lange zusammen, bis das Quecksilber gar nicht mehr zu sehen ist; hernach setze man 2 Unzen Gummi ammoniacum hinzu, und mache daraus eine Masse zu Pillen.

E. *Pillula mercurialis laxantes.*

Laxierende Mercurialpillen.

Man nehme 1 Unze reines Quecksilber, und eine hinlängliche Quantität Honig. Dieses reibe man so lange zusammen bis das Quecksilber gar nicht mehr zu sehen ist; hierauf setze man $\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum, $1\frac{1}{2}$ Unze Extr. hellebori nigri, und $\frac{1}{2}$ Unze von der besten Rhabarbar hinzu, und klopfe es so lange, bis man die gehörige Masse zu Pillen bekommt.

Turner. *Pillula mercuriales laxantes.*

Laxierende Mercurialpillen.

Man nehme 2 Drachma Quecksilber, $\frac{1}{2}$ Drachma Terpenthin, und $\frac{1}{2}$ Drachma Pillulae coccia. Das Quecksilber reibe man mit dem Terpenthin so lange zusammen, bis er gar nicht mehr zu sehen ist, und hernach stoße man alles in eine Masse zu Pillen zusammen, und mache daraus 12 Stück.

Diese Pillen sind eine Nachahmung vom Bel-loste. Wenn man von diesen Pillen eine des Morgens und eine des Abends einnimmt, so ver-
urfa

ursachen sie nach Verfließung von 2 Tagen, zwey oder drey Stuhlgänge in einem Tage, ohne Leibschmerzen zu erwecken. Wenn man das Quecksilber auf diese Art gebrauchen läßt, so ist es ein fürcrestliches Mittel wider verschiedene Morbos chronicos, z. E. die Franzosen und die verschiedene Symptomata derselben, alle Krankheiten der Haut, von der Krätze an bis zum Ausschlag. Die ganze Kunst bestehet darinnen, daß man es in so einer Quantität, und zu solchen Zeiten einnehmen läßt, daß dadurch keine Salivation verursacht wird. Denn je länger es in dem Körper verbleiben kann, je besser ist es, und das Auswerfen des Speichels trägt nichts zur Cur bey. Ich gestehe gern, daß dieses der gewöhnlichen Meinung, und der Praxi zuwider ist: so aber jemand nur ganz unpartheiisch, die Wirkungen des Quecksilbers, als ein Topicum untersuchen will, so wird er gezwungen werden zu gestehen, daß es eine ganz besondere, ich will nicht sagen specifique Eigenschaft hat, das venerische Gift zu zernichten, und aus dem Körper zu bringen. Sobald man gewahr wird, daß der Mund anfängt wund zu werden, muß man augenblicklich den Gebrauch dieser Pillen so lange bey Seite setzen, bis man nichts mehr gewahr wird, und man kann einen Purganz einnehmen lassen, um den Zufluß der Feuchtigkeiten abwärts zu leiten. Diejenigen Mercurialpillen sind die besten, die am wenigsten purgieren, dafern die Salivation vermieden werden kann. Die Verfasser des Dispensatorii des Hospitals verordnen ihre lavirende Pillen einen Tag

M m 2

über

über den andern, zu $\frac{1}{2}$ Drachma auf einmal zu nehmen, wahrscheinlicher Weise in eben der Absicht, und um die Salivation zu vermeiden; da hingegen Turner $\frac{1}{2}$ Drachma von seinen Pillen Morgens und Abends einnehmen ließ. Alles, was ich hier gesagt habe, ist nicht auf der bloßen Theorie gebauet worden, sondern ist der Schluß, den ich aus verschiedenen Untersuchungen und gehabt häufigen Erfahrungen gezogen.

E. *Pillule pacifici vulgo Mathei.*
Stillende Pillen oder Matheipillen.

Man nehme 2 Unzen russische Bibergeilen, 1 Unze Safran, 1 Unze Opium, 3 Unzen Saponem tartari, Balsam de Copaiba soviel, als genug ist, eine Masse zu Pillen daraus zu bereiten.

Hier werden die Bibergeilen und der Safran statt der Niesewurz und des Süßholzes genommen, welche man im D. Bate findet. Dieser legt diesen Pillen eine Schweiß- und Urin-treibende Kraft bey, und sagt, daß sie sehr gut wider Nierenschmerzen, und ein gutes Lithontripticum, und Hydropicum sind, auch die Colicschmerzen vertreiben, ein gutes Brustmittel, und überhaupt eine Schmerzlindernde und stillende Arzenei sind. Man verordnet sie mit gutem Erfolge bey Fiebern, besonders bey Tertian- und Quartanfiebern, bey Catharrhen, bey dem Husten und dem Hauptweh, Zahnschmerzen, Magenkrampf, bey dem Eckel, der Sicht, Bauchflüssen, bey dem Blutfluß und innerlichen Geschwüren. Acht Gran
von

von diesen Pillen enthalten einen Gran Opium. Das Londener Collegium hat aber nicht eine so hohe Meinung von ihren außerordentlichen Wirkungen.

L. *Pillula saponacea.*

Seispillen.

Man nehme 4 Unzen Mandelseife, eine halbe Unze geläutertes Opium, 1 Drachma Limonienessenz; das Opium lasse man in Wein weichen, und stoße es mit den übrigen Ingredienzien so lange zusammen, bis sich alles gut vermischt hat.

In dieser Composition kommet 1 Gran Opium auf 10 Gran von den Pillen.

H. *Pillule pacificæ.*

Lindernde Pillen.

Man nehme 2 Unzen Galbanum, 2 Unzen Myrrhen, und 2 Unzen weiße Seife, 1 Unze präparirtes Opium, und so viel Zuckersyrup, als genug ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

In diesen Pillen komt 1 Gran Opium auf 8 Gran Pillen.

E. *Pillule pectorales.*

Brustpillen.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum,
 3 Drachma Benzoin, 2 Drachma Myrrhen, 1
 Drachma Safran, $\frac{1}{2}$ Drachma Schwefelbalsam,
 M m 3 Syru-

Syrupum balsamicum soviel, als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

H. *Pillule pectorales.*

Brustpillen.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum, 1 Unze Myrrhen, und terebintinirten Balsamum sulphuris 1 Drachma, und soviel Syrup de althæa als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

Diese Pillen sind gut bey Erkältungen, Husten, Engbrüstigkeit und abzehrenden Krankheiten, wenn sie noch nicht zu weit gekommen sind. Die Dose ist 1 Scrupel zweymal des Tages.

H. *Pillule piceæ.*

Theerpillen.

Man nehme so viel Theer, als man will, und von dem Pulver aus der Radice enulæ campanæ so viel als erfordert wird, um daraus eine Masse zu Pillen zu bekommen. Aus jedem halben Drachma mache man alsdenn 6 Pillen.

Diese Pillen sind gut bey dem Scorbuth, bey abzehrenden Krankheiten, und Krankheiten der Haut. Die Dose ist $\frac{1}{2}$ Drachma zweymahl des Tages.

H. *Pillule roborantes.*

Stärkende Pillen.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze Olibanum, $\frac{1}{2}$ Unze Blut

Blutstillendes Pulver, (Pulv. styptic.) und eine halbe Unze Sal martis, und so viel Zuckersyrup, als erfordert wird, um daraus eine Masse zu Pillen zu vberfertigen.

Diese Pillen haben eigentlich die Absicht, die Fluxus des Leibes zu hemmen, und die Dose ist davon $\frac{1}{2}$ Drachma zweymal des Tages.

L. *Pillule Rufi.*

Rufus-Pillen.

Man nehme 2 Unzen von der Aloe succotrina, 1 Unze Myrrhen, und 1 Unze Safran, und mache daraus durch Hülfe des Safran-Syrups eine Masse zu Pillen.

E. *Pillule communes vulgo Rufi.*

Die gewöhnlichen oder Rufus-Pillen.

Man nehme 2 Unzen von der Aloe succotrina, 1 Unze Myrrhen, und $\frac{1}{2}$ Unze Safran, und mache daraus durch Hülfe des Orangen-Syrups eine Masse zu Pillen.

Diese Pillen purgiren nicht allein, sondern erwärmen und stärken auch den Magen, und sind der guten Verdauung sehr behülflich. Sie sind sehr gut bey Erkältungen und der Bleichsucht, sie befördern die Menfes, und reinigen den Uterum. Die Dose steigt von 15 Gran zu $\frac{1}{2}$ Drachma; dies ist aber zu viel für ein Alterans.

E. *Pillula scilliticæ.*

Meerzwiebel-Pillen.

Man nehme 1 Unze spanische Seife, eine halbe Unze präparirtes Gummi ammoniacum, $1\frac{1}{2}$ Unze Kellermwürmer, und $\frac{1}{2}$ Unze Meerzwiebeln, und durch Hülfe des Syrupi balsamici mache man daraus eine Masse zu pillen.

H. *Pillula scilliticæ.*

Meerzwiebel-Pillen.

Man nehme Gummi ammoniacum, frische Meerzwiebeln, und kleine Cardamommen, von jeden gleichviel. Dieses alles vermische man, und mache daraus eine Masse zu Pillen. Und aus jeden halben Drachma mache man sechs Stück Pillen.

Diese Pillen treiben den Urin, sind gut für die Brust, und öffnen Verstopfungen. Sie sind sehr gut um die Nieren zu reinigen, und dieselben von dem Gries und allen sandigten Materien zu entledigen, welche sich daselbst aufgesamlet; desgleichen um die Menses zu befördern; sie helfen bisweilen bey der Wassersucht; sie verdünnen auch das dicke und zähe flebrichte Phlegma in der Lunge, befördern die Expectoration, und sind wegen dieser Eigenschaft sehr gut bey der Engbrüstigkeit, und dem Anfang einer abzehrenden Krankheit: denn sie sind sehr geschickt, die Cruda tubercula
in

in der Lunge zu vertreiben. Die Dose davon ist 15 Gran, zweymal des Tages.

E. *Pillula stomachica.*

Pillen für den Magen.

Man nehme 1 Unze von der Aloe succotrina, 6 Drachma Rhabarber, 3 Drachma Gummi ammoniacum, Extr. gentianæ und Myrrhen von jeden 2 Drachma, 1 Drachma Tartarum vitriolatum, $\frac{1}{2}$ Drachma destillirtes Oleum menthæ, und soviel Syrup de Sena & Rheo als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu bekommen.

H. *Pillula stomachica.*

Pillen für den Magen.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze von der Aloe succotrina, $\frac{1}{2}$ Unze Gummi ammoniacum, $\frac{1}{2}$ Unze Myrrhen, und 2 Drachma Tartarum vitriolatum, $\frac{1}{2}$ Drachma Oleum menthæ destillatum, und so viel Zuckersyrup, als hinreichend ist, um daraus eine Masse zu Pillen zu verfertigen.

Diese Pillen purgiren und stärken den Magen, erwecken den Appetit, und befördern die Verdauung; sie helfen auch wieder die Colik, indem sie die Materie ausführen, welche die Intestina nicht vertragen können; sie sind auch sehr gut bey hysterischen und hypochondrischen Krankheiten. Die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ Drachma.

M m 5

L.

L. *Pillule e styrace.*

Storax-Pillen.

Man nehme 2 Unzen geläuterten Storax calamita, 1 Unze Safran, und geläutertes Opium 5 Drachma. Dieses stoße man so lange untereinander, bis sich die Materien genau miteinander vermischen haben. $5\frac{4}{5}$ Gran enthalten 1 Gran Opium. Man giebt diese Pillen öfters um die Schmerzen zu lindern, den Schlaf wieder zu bringen, um allerhand Ausflüsse zu stopfen, und den Husten zu lindern.

E. *Pillule e styrace.*

Storax-Pillen.

Man nehme 5 Drachma Styrax calamita, 1 Unze Tragacanth-Gummi, $\frac{1}{2}$ Unze Olibanum, und $\frac{1}{2}$ Unze Opium, und setze dazu so viel Syrupum papaveris albi als erfordert wird, wenn man daraus eine Masse zu Pillen haben will.

Fünf Gran von den Pillen enthalten ohngefähr 1 Gran Opium.

Allgemeine Regeln, welche man bey der Verfertigung der Pillen zu beobachten hat.

I.

Die drey ersten Regeln, welche bey der Verfertigung

fertigung der Pulver gegeben worden, müssen auch hier sehr sorgfältig beobachtet werden.

2.

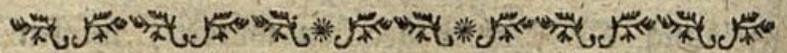
Die Gummata und dick gewordenen Säfte, müssen erstlich mit dem vorgeschriebenen Liquor erweicht werden, und hernach muß man die Pulver nicht auf einmal, sondern allmählig hinzusetzen, und die ganze Operation muß unter beständigem Untereinanderstoßen dieser Materien geschehen.

3.

Die Massen, aus denen man hernach Pillen verfertiget, kann man am besten in Blasen aufbehalten, welche man dann und wann mit den Liquor einschmieret, mit dem die Pillen verfertiget werden.



Latwer



Latwergen, Gift-Latwergen und Loochs.

E. *Electuarium antidyssentericum.*

Eine Latwerge wider die rothe Ruhr.

Man nehme 2 Unzen Diascordium, 1 Unze locatellischen Balsam. Vermische es, und verfertige daraus eine Latwerge.

H. *Confectio roborans.*

Eine stärkende Latwerge.

Man nehme 3 Unzen präparirten armenischen Bolus, 2 Unzen Tormentillwurzeln, zwey Unzen Muscaten Nüsse, 2 Unzen Olibanum, 1 $\frac{1}{2}$ Drachma präparirtes Opium, Syrup von getrockneten Rosen, drey mal das Gewicht von dem Pulver. Alles dieses vermische man gehörig.

Dieses ist hier anstatt dem Diascordio, und in einer halben Unze von der Latwerge ist ein Gran Opium. Sie wird am häufigsten als ein Abstringens bey Bauchflüssen und Schneiden im Leibe gebraucht.

H.

